

OFFENER NATURGARTEN OBERBRUCH (PROJEKTbeschreibung)

Gemeinsam mit der Stadt Krefeld sowie mit Unterstützung der kommunalen Parteien von SPD | Grünen | CDU wollen wir den Offenen Naturgarten Oberbruch realisieren.

Projektbeschreibung

Offener Naturgarten Oberbruch

Der Offene Naturgarten Oberbruch soll ein Erlebnisgarten werden, in dem praktisch erlebt werden kann, dass sich gemeinschaftliches Gärtnern, Umweltbildung, Arten- und Insektenschutz und die Unterstützung der Natur vereinbaren lassen.

Gemeinsam mit der Stadt Krefeld sowie mit Unterstützung der kommunalen Parteien von [SPD](#) | [Grünen](#) | [CDU](#) wollen wir den Offenen Naturgarten Oberbruch realisieren.

Wir wollen gemeinsam einen nachbarschaftlich erreichbaren Ort erschaffen, an dem unsere Kinder die Natur und ihre Phänomene in ihrer Vielseitigkeit erfahren und erleben können.

Durch eine naturnahe Gestaltung des Offenen Naturgarten Oberbruch wollen wir unseren Kindern Natur näherbringen. Hier werden Sie, unter Anleitung selbst zum Gestalter und Akteur. In einem eigenen Bereich kann gemeinsam mit Lehrern, Erziehern oder anderen pädagogischen Kräften Natur beobachtet und erforscht werden. Auf den eigens für feste Kinder-Lerngruppen bereit gestellten Beeten kann z.B. die Entwicklung von Obst und Gemüse von Anfang bis Ende verfolgt werden – eine lebendige Erfahrung, die bei den Kindern ein besonderes Bewusstsein schafft und Wertschätzung vermittelt.

Gerade für Kinder im Kindergartenalter sind solche Angebote bislang eher selten verfügbar. Wir wollen gemeinsam allen interessierten Gruppen aus Kindergärten/Grundschulen und Jugendgruppen der Nachbarschaft diese besondere Gelegenheit bieten.

Davon profitieren alle, denn wie Heinz Sielmann einmal sagte: „...nur wer die Natur kennt, wird sie schützen.“

Für die erwachsenen Gärtner wie auch für Besucher wird das Gärtnern und der Erfahrungsaustausch im Offenen Naturgarten Oberbruch Inspiration sein und Möglichkeiten schaffen

- ✚ z.B. selber Pflanzen zu sähen und zu kultivieren – ob auf dem eigenen Balkon oder über eine Beetpatenschaft im Offenen Naturgarten Oberbruch
- ✚ verlorengegangenes Wissen wiederzubeleben
- ✚ Informationen und Erfahrungen mit anderen Menschen auszutauschen über Dinge wie biologische Maßnahmen zur Pflanzenstärkung oder Schädlingsbekämpfung
- ✚ alte, historische Gemüse- und Obstsorten kennenzulernen und selber anzubauen

Auf diese Weise verwandeln wir das Projektgelände in einen Natur- und Bildungsraum für Jung und Alt.

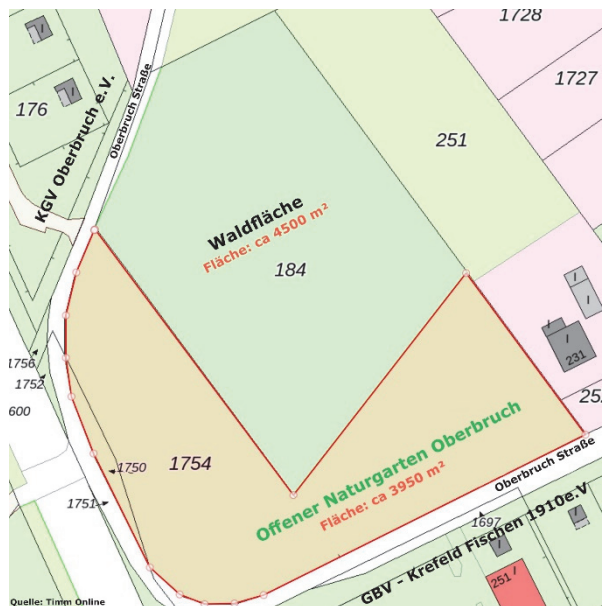
Wir denken und hoffen damit einen kleinen jedoch wichtigen Beitrag für unsere Zukunft zu leisten.

Nicht zuletzt steht der Offene Naturgarten Oberbruch auch allen interessierten Besuchern als Anlaufstelle für Ruhe und Entspannung zur Verfügung.

Wo soll der Naturgarten entstehen...?

Im Flächennutzungsplan von 2014 wurde ein mögliches Baugebiet Fischeln-Ost dargestellt. Mitten drin – die Kleingartenanlagen des KGV Oberbruch e.V. und des GBV Krefeld-Fischeln 1910 e.V.

Zwischen beiden Anlagen auf der Oberbruchstraße befindet sich eine Brachfläche in Form eines Dreiecks (siehe Flächenskizze).



Ehemals als Erweiterung eines GBV verplant, dümpelt diese „Insel“ nun als Brachfläche dahin und soll Bauland werden. Zeitweilig als Pferdekoppel genutzt, bleibt sie sich derzeit selbst überlassen, von ein bis zwei Wiesenschnitten im Jahr abgesehen.

Eine weitere Versiegelung des Grüngürtels gilt es zu vermeiden, und eine Bebauung würde diese grüne Lunge im Süden der Stadt auseinanderreißen.

Der Offene Naturgarten Oberbruch hat eine Fläche von ca. 3950 m², an der Fläche angrenzend ist ein fast

vergessenes, kleines, unberührtes Waldstück mit einer Fläche von ca. 4500 m².

Die Realisierung einer grünen Oase als Bindeglied zwischen Fischeln und dem Bruch einerseits und als Brücke zum Königshof andererseits könnte Krefelds ersten Gärtnerpark entstehen lassen, der den „Eingang“ der Stadt zum Fischelner Bruch darstellt. Die Gestaltung sollte einvernehmlich mit der Stadt Krefeld geregelt, ein symbolischer Pachtvertrag, der sich von Jahr zu Jahr verlängert, unterzeichnet sein.

Der geplante Ausbau der Brachfläche ist klar definiert. Der vorhandene Baumbestand kann und soll erhalten bleiben, er ist abendlicher Rückzugsort der heimischen Vogelwelt. Die Straße, ab hinteren Ausgang des KGV Oberbruch e.V. bis hin zur Einfahrt Parkplatz GBV KR-Fischeln 1910 e.V. könnte in einen Rad- und Fußweg umgewidmet werden, was einer „Park“-Gestaltung förderlich wäre. Hier liegt der Verwaltung der Stadt Krefeld ein gemeinsamer Antrag der Bezirksvertretung Fischeln vor.

Verkehrstechnisch wird die Straße kaum genutzt, da sie lediglich den Anliegern (den Gartenbauvereinen), Spaziergängern und Radtouristen dient.

Leider auch genutzt von denen, die dort wild ihren Müll entsorgen.

Der Gartenbauverein Krefeld Fischeln 1910 e.V. signalisiert nicht nur mit dieser Planung sein Interesse an einer lebendigen Stadt und der Aufwertung des Stadtteils. Bereits durchgeführte und für den Herbst geplante Aktionen in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing zeigen dies (ein zweitägiger Zeichenkurs in den Gärten fand im Frühsommer statt, eine Illumination und andere Aktivitäten sind geplant, könnten aber noch coronabedingt ausfallen).

All dies soll und muss in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Krefeld und Naturschutzverbänden und -vereinen durchgeplant und -geführt werden. Unterstützung seitens NABU und des „Förderverein Fischelner Bruch“ und weiterer Organisationen wurden bereits signalisiert. Ein Austausch mit ähnlichen Projekten findet bereits statt.



Status Quo der Fläche

Die gesamte Fläche ist derzeit eingezäunt. Sie unterteilt sich aktuell in einen großflächigen, offenen Wiesenbereich, in dem einzelne Bäume stehen sowie einem im Hintergrund befindlichen wilden Mix aus Alt- und Jungbäumen, Sträuchern und Totholzbestand.

Die Anlage des Offenen Naturgarten Oberbruch erfordert nur eine Vereinnahmung des Wiesenbereiches. Die für viele Tierarten wichtigen Refugien durch den Baum - Sträuchermix im Hintergrund und die Einzelbäume bleiben von den Maßnahmen unberührt.

Beschreibung der Elemente des Offenen Naturgarten Oberbruch

Projektskizze

Die Projektskizze ist nicht maßstabsgetreu, sie dient lediglich der Illustration für die in diesem Projekt verwendeten Elemente / Themen.

Totholzhecken

Lockere Aufschüttung von Gehölzschnitt für Pflanzen, Insekten und Kleintiere – sinnvolle weil nachhaltige Verwertungsmethode und gleichzeitig Pufferzone zu anderen Bereichen (Lärm-/Sichtschutz, Schutz vor starken Winden etc.).

Trockensteinmauer

Strukturgebendes Biotop aus recycelten, locker aufgeschichteten Natursteinen, mit artentypischer Bepflanzung in den offenen Fugen. Hier finden viele Kleinlebewesen Unterschlupf und Rückzugsort. Perfekt eben für trockenheitsliebende Pflanzen und wärmebedürftige Tiere! Der Zauneidechse liebste Chill-Out-Zone:)

„Kräuter to go“

Die Tee- und Küchenkräuter aus dem Kräuterbeet am westlichen Zugang werden hier zum Pflücken und Mitnehmen angeboten. Hier darf sich jeder Besucher bedienen, in hausstandsüblicher Menge. :)

Steinhaufen / Steinpyramiden

Wir sprechen hier eigentlich besser von Steinpyramiden, nach dem Vorbild von Markus Gastl („Hortus-Netzwerk“). Ob als Orientierungspunkt im Gelände, als Sitzplatz für Vögel oder Rückzugsmöglichkeit für Insekten und andere Nützlinge, solch eine Pyramide kann auch einfach ein Eye-Catcher im Garten sein.

Es können verschiedene Materialien verwendet werden, um Pyramiden zu schichten, z.B. Natursteine aber auch gebrauchte Lehmziegel eignen sich hervorragend.

Sandbeet / Sandarium

Mit Natursteinen eingefasster Nistplatz aus Sand-Steingemisch für Wildbienen, die im Boden nisten (2/3 aller Wildbienenarten). Randbepflanzung mit spezifischen Nektarpflanzen – Lebensraum und Nahrungsangebot all inclusive.

Weiden – Tipi

Ein aus Weiden gebautes Tipi ist nicht nur eine tolle Spielmöglichkeit für die Kinder, sondern bietet auch Nahrung für Insekten. Rückzugsort für die Kleinen, gleichzeitig Ruheort im Schatten für jedermann.

Je nach Größe auch als „grünes Klassenzimmer“ für kleine „Kurse“ (Umweltbildung für Jung und Alt) oder als „Veranstaltungsraum“ für einen kleinen Personenkreis (z.B. für Lesungen) geeignet.

Wildobst – Hecke – Motto: Hecken schmecken

Lebensraum und Nistplatz für Vögel und zugleich Naschobst für Jung und Alt.

Hier werden im Mix Naschobststräucher von alten, in Vergessenheit geratene einheimische Sorten (Johannisbeeren, z.B. die Sorte „Süsse Auguste“ oder die Ursprungsform unserer Stachelbeeren, die sogenannte „Wildstachelbeere“) mit einheimischen Vogel-Nährgehölzen wie z.B. Holunder, Felsenbirne, Schlehe, Hagebutte, Kornelkirsche kombiniert gepflanzt.

Kräuterbeete

Hier werden nach Vorlieben für Standort und Substrat unterschiedliche einheimische und mediterrane Kräuter miteinander kombiniert angepflanzt.

Im Bereich Zugang West sollen diese Kräuter als „Kräuter to go“ jedem zur Verfügung stehen.

Staudenbeete

Auch hier möchten wir den „Einheimischen“ den Vorzug geben.

Diese Beete werden im Sommer zum Anziehungspunkt für Insekten. Im Herbst/Winter offerieren diese Staudenbeete, über die stehengelassenen Samenstände, eine wertvolle Nahrungsquelle für unsere Vogelwelt. Hierbei wird darauf Augenmerk gelegt, ein ganzjähriges, breites Angebot an Pollen und

Nektar anzubieten: im Frühjahr über Krokusse, Tulpen und andere Blumenzwiebeln bis hin über Herbstastern, Fetthenne und Sonnenhut im Herbst.

Eine Sonderform: das Wildstaudenbeet, das insbesondere Ursprungsformen verschiedener Stauden beinhaltet, was wiederum der Insektenwelt einen Benefit bietet, unter anderem weil hier das Pollen- und Nektarangebot durch fehlende Züchtung besser (verfügbar) ist.

Wildblumenbeet / – wiese

Unter Verwendung von einheimischem Regionalsaatgut werden hier Flächen mit Wildblumen für alle Arten von Insekten angelegt.

Kleinteich / Feuchtbiotop




Vogel- und Insektentränke und Lebensraum für Frösche, Kröten, Molche und Libellen. Daher reicht hier eine geringe Tiefe (ca. 80 cm), umgeben von Natursteinen und artgerechter Bepflanzung im kindersicheren Aufbau. Nahegelegene Sitzplätze im Halbschatten als ausgewiesene Ruhezone und toller Naturbeobachtungsplatz für Interessierte.

Schul-/Kinder – „Garten“

Hier soll ein eigener Bereich als „Umweltstudienplatz“ für Kitas und Grundschulen in der Nachbarschaft angeboten werden. Die Kinder bekommen gemeinsam mit Erziehern / Lehrern eigene, fest zugewiesene Hochbeete / Beete zum Anbau von Kulturen nach Wahl. Genauso können hier kleinere Naturexperimente durchgeführt werden. Der Teich dient auch als Lehrbiotop.

Gemüsebeete

Abgesteckte Beete zum Gemüse- oder Obstanbau, die von Einzelpersonen oder Gemeinschaften wie Kitagruppen als Beet-Paten fest zugewiesen sind. Ernteerträge zugunsten der/des Beet-Paten. Es gelten grundsätzlich die Regeln:

-  Erlaubt sind alle essbaren und/oder heilkräftigen Kulturen.
-  Verzicht auf Kunstdünger (naturnahes Gärtnern)
-  Schädlingsbekämpfung nur biologisch, keine Chemie (naturnahes Gärtnern)

Die Beet-Paten sind selbst für den Anbau / die Ernte verantwortlich. Werkzeuge müssen selbst organisiert werden.

Da das Gelände nicht „abgeschlossen“ ist, können die Beet-Paten zu jeder Zeit an Ihre Pflanzen.

Hier gibt es eine besondere Form: das Kraterbeet –die Geheimwaffe im Klima-Garten. Diese Beetform speichert Wärme und Feuchtigkeit und schützt empfindliche Pflanzen vor Winden. Dadurch gedeihen die Pflanzen besser.

Hochbeet - Feld

Rückenschonende Beete zum Gemüse- oder Obstanbau, die von Einzelpersonen oder Gemeinschaften wie Kitagruppen als Beet-Paten fest zugewiesen sind. Ernteerträge zugunsten der/des Beet-Paten. Es gelten grundsätzlich die Regeln:

- 🌱 Erlaubt sind alle essbaren und/oder heilkräftigen Kulturen.
- 🌱 Verzicht auf Kunstdünger (naturnahes Gärtnern)
- 🌱 Schädlingsbekämpfung nur biologisch, keine Chemie (naturnahes Gärtnern)

Die Beet-Paten sind selbst für den Anbau / die Ernte verantwortlich. Werkzeuge müssen selbst organisiert werden. Auf Wunsch können Erde und Saatgut durch die Projektinitiatoren organisiert werden (Sammeleinkauf).

Da das Gelände nicht „abgeschlossen“ ist, können die Beet-Paten zu jeder Zeit an Ihre Pflanzen.

Kompostanlagen-Station

Hier werden zunächst verschiedene Abfallsorten getrennt gesammelt (Laub, Häckselgut) um dann später nach Bedarf zu mehreren verschiedenen Kompostmieten gemischt zusammengeführt zu werden.

Schlußwort

Warum „offener Naturgarten Oberbruch“? Ein Name, der nicht willkürlich gewählt ist, da bereits in der Historie der Region z.B. Napoleons Kartographen diese Bruchkante sehr wichtig erschien, war sie doch der natürliche Schutzwall gegen evtl. Rheinhochwasserstände, die den Niederbruch immer wieder erreichten.

Solche natürlichen Bereiche bekamen gerade in den letzten Wochen, durch die Ereignisse im Ahrtal, der Ruhr und der Eifel wieder einen neuen Stellenwert. Auch die „Starkregennacht“ über Fischeln ein paar Tage zuvor, mit ihren unter Wasser stehenden Straßen, Kellern und Tiefgaragen ließ Krefeld aufhorchen. Zu viele versiegelte Flächen erleichtern Umwelt- und Wertschäden, die niemand will.

Ansprechpartner

Armin Müller | Mobil: 0157 80794636 | Email: armin.mueller@gartenbauverein-fischeln.de